

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 34 (1958-1959)
Heft: 22

Rubrik: Kriegsgeschichtliche Daten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. August 1809:
Tiroler Freiheitstruppen unter Andreas Hofer schlagen die Franzosen bei Brixen.
6. August 1849:
Friede von Mailand zwischen Sardinien und Österreich.
6. August 1859:
Friedenskongreß in Zürich zwischen Frankreich, Sardinien und Österreich.
12. August 1759:
Die Russen schlagen König Friedrich II. bei Kunersdorf.
15. August 1769:
Napoleon Bonaparte geboren.

WEHRSPORT

Ausschreibung für die Zürcher Wehrsporttage vom 5./6. September 1959

Es gelangen zur Austragung:

- a) **Mil. Fünfkampf:** (in Klammern Bedingungen für Junioren)
Schießen: 10 Schuß in 1½ (5) Min. auf Ord. 10er-Scheibe (3 Probeschüsse), Distanz 300 m, Stellung frei, Ord.-Kar.
Hindernislauf: 400 m, etwa 16 (8) Hindernisse.
HG-Werfen: Zielwurf auf 4 (3) Kreise mit je zwei Meter Durchmesser in 20, 25, 30 und 35 m (15, 20, 25) Distanz. Es stehen 25 (12) Wurfkörper zur Verfügung. Für den Rang zählen die Anzahl Würfe; Weitwurf: 3 Würfe, der weiteste zählt.
Schwimmen: 50 m mit 5 (4) Hindernissen (Baumstämme, Floß, Steg), welche zu überklettern oder tauchend zu passieren sind.
Geländelauf: 8 (4) km, etwa 10 m Steigung.
- b) **Moderner Vierkampf:**
Schießen: 4mal 5 Schuß auf 3 Sekunden sichtbare Mannsscheiben mit Pistole oder Revolver (2 Probeschüsse), Distanz 25 m.
Schwimmen: 300 m Freistil.
Fechten: Degen mit elektr. Kontaktspitze auf 1 Treffer. Jeder gegen jeden.
Geländelauf: 4 km.
- c) **Armeedreikampf:**
Schießen: 2mal 5 Schuß auf 3 Sekunden sichtbare Mannsscheiben mit Karabiner oder Gewehr, Distanz 50 m. Geländelauf: wie Vierkampf.
Gepäckmarsch: 15 km mit Sturmpackung.
- d) **Dreikampf mit Schwimmen:**
Schießen und Geländelauf wie Armeedreikampf. Schwimmen wie mod. Vierkampf.
- e) **Zürcher Vierkampf:**
wie Armeedreikampf, dazu Hindernislauf: 100 m, 10 Hindernisse, 2 HG-Zielwürfe.

Klassierung erfolgt nach dem Punktsystem der SIMM.

- a) **Altersklassen:**
 - I Auszug Jahrgang 1939—1923
 - II Landwehr Jahrgang 1922 und ältere
 - III Junioren Jahrgang 1943—1939 (wenn RS noch nicht bestanden)
- b) **Mannschaftswettkampf:** 3 bis 5 Teilnehmer, welche der gleichen Einheit, der gleichen mil. Schule, dem gleichen Grenzwacht- oder Polizeikorps, dem gleichen Militär- oder Zivilsportverein angehören, können als Mannschaft starten, wobei die Zugehörigkeit zu verschiedenen Altersklassen keine Rolle spielt. Die 3 Besten im Einzelklassement zählen für die Mannschaftsrangierung.

Kosten:

- a) **Reisepesen** (Billetts zur Militärtaxe Wohnort—Zürich retour) zu Lasten der Teilnehmer.

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Der Ausgangsansatz unserer Wehrmänner bei sommerlicher Hitze (Siehe Nrn. 17 und 19/1959, aber auch Nrn. 18 und 21/1959.)

Zugegeben, es gibt achtbare Vernunftgründe bei der Kritik an unserer Dienstbekleidung. Wir wollen aber doch auch nicht maßlos in Übertreibungen verfallen, um einer unsoldatischen Bequemlichkeit das Wort zu reden. Allgemein ist zu sagen, daß wir ohnehin ziemlich large sind in bezug auf das Tragen der Uniform. Insbesondere in Diensten, die nicht mehr in den Kasernen absolviert werden, erlaubt sich mancher Freiheiten und Nachlässigkeiten, die man unangenehm vermerkt. Diese Freiheiten und Nachlässigkeiten haben ihre Ursache weniger in den klimatischen Verhältnissen als vielmehr in einer bedenklichen inneren Haltung. Heiße Tage hat es schon immer gegeben, und auch jene Generationen, die noch die alten, hochgeschlossenen Uniformen getragen haben, hielten es aus. Jenen Jammergestalten, die am liebsten barfuß und mit Shorts promenieren möchten, sei ein Vergleich aus dem Zivilleben zum Nachdenken gegeben. Schwarze Kleider z.B. sind ausgesprochen warm und im Sommer höchst unangenehm. Könnte man da nicht auf den Gedanken kommen, für eine Hochzeit dürfte man den Kittel ruhig zu Hause lassen? Oder könnte man sich z.B. einen Traueranzug im Sommer vorstellen, bei dem die Teilnehmer den Kittel am Arm tragen oder gar zu Hause lassen? Es ist doch weitgehend eine Frage der inneren Disziplin, wie man sich kleidet und benimmt. Leider ist es so, daß sich mancher im Dienst gewisse Freiheiten erlaubt, die er sich im Zivilleben nicht gestatten würde. Es ist leider auch eine Tatsache, daß man im Dienst bei vielen Gelegenheiten gerne Opposition macht und Kritik

übt — um der Kritik willen und nicht aus höherem Interesse. Daß die anständigen und disziplinierten Vorgesetzten — vor allem niederen Grades — gelegentlich Schwierigkeiten haben, wenn sie für eine korrekte Haltung einstehen, ist um so bedauerlicher, als sich dann Zivilisten bemüht fühlen, sich einzumischen.

Da ist aber noch ein weiterer Punkt: Gerade im Sommer sind ja in unserem Reiseland viele Ausländer. Wie denken die wohl über unsere Miliz, wenn sie Zeugen von Nachlässigkeiten und unangenehmen Auftritten sind? Ich persönlich schäme mich jedesmal, wenn ich unanständige, nachlässige und gröhlende oder gar betrunkene Wehrmänner sehe, wie das etwa an einem Entlassungstag der Fall ist, und dann noch auf Bahnhöfen und in Bahnwagen. Und selten findet sich ein Unteroffizier, der diese Fehlbarren zurechtweist — aus leider bekannten Gründen. Es resultiert meistens nicht mehr als eine unerquickliche und erfolglose Auseinandersetzung. Man drückt also lieber beide Augen zu und verschwindet. Das ist ein Punkt zum Unteroffiziersproblem: die Stellung des Unteroffiziers unserer Armee in der Zivilbevölkerung! Das Problem des dienstwidrigen Ausgangsansatzes wirft so viele Aspekte auf, daß dabei die sommerliche Hitze kaum noch die Hauptrolle spielt. Ein Instruktionsoffizier hat uns in der UOS vor 27 Jahren einmal bei einer Moralpredigt gesagt: «Jeder von uns hat einen Schweinehund in sich, und es ist unsere Aufgabe, diesen Schweinehund zu bekämpfen!» Hier liegt das ganze Problem in seinem Ursprung. Wm. W. Mr.

- b) **Als Startgeld** ist bis spätestens 1. September 1959 auf Postcheckkonto VIII/12 726 Armee-Mehrkampf-Vereinigung Zürich einzuzahlen: für mil. Fünfkampf/mod. Vierkampf Fr. 20.— mit Verpflegung, Fr. 10.— ohne Verpflegung; für Armeedreikampf/Zürcher Vierkampf/Dreikampf m. Schw. Fr. 15.— mit Verpflegung, Fr. 8.— ohne Verpflegung; für SIMM-Mitglieder reduzieren sich diese Beiträge um je Fr. 3.—. Junioren: Pauschal Fr. 5.—. Dabei sind inbegriffen: Bettunterkunft in Massenquartier, allg. Organisationsspesen und evtl. Vpf. Für Nichteinnahme einzelner Mahlzeiten kann keine Reduktion gewährt werden. Bei verspäteter Einzahlung wird die Anmeldung nicht berücksichtigt.

Unfallversicherung:

Die Teilnehmer müssen für folgende Minimalleistungen versichert sein: Tod Fr. 20 000.—, Ganzinvalidität Fr. 30 000.—, Taggeld Fr. 10.—, Heilungskosten Fr. 2000.—. Ungenügend oder nicht versicherte Wettkämpfer haben eine Tagesprämie von Fr. 4.— zu lösen. Einzahlung mit dem Startgeld.

Zeiten: Einrücken Samstag 5. September 1959 0930 für mil. Fünfkampf und mod. Vierkampf, 1330 für Zürcher Vierkampf, Armeedreikampf und Dreikampf mit Schwimmen. Entlassung Sonntag etwa 1700. Anmeldungen sind frankiert mit nebenstehendem Formular bis spätestens 17. August 1959 zu richten an: Armee-Mehrkampf-Vereinigung

Zürich, Postfach, Zürich 1. Die Zusammensetzung der Mannschaft ist auf der Rückseite anzugeben. Jeder rechtzeitig Angemeldete erhält das detaillierte Programm mit Angabe seiner Startnummer. Eine Tabelle mit den genauen Startzeiten wird beim Appell ausgehängt.

Auskünfte: Anfragen sind schriftlich an die AMVZ, Postfach, Zürich 1, zu richten. Der Wettkampfkommendant: Oberst Trabinger

Unter allen Umständen müssen wir daran festhalten, daß alle Lehren, die der Weltkrieg uns für den Schutz des Landes an die Hand gibt, an Bedeutung weit übertroffen werden von der Forderung einer festgefühten, vollständig kriegsmäßig ausgerüsteten, disziplinierten, für den Krieg erzogenen und ausgebildeten Armee, unter entschlossener, tatkräftiger Führung. Eine solche wird an allen Orten, zu allen Zeiten und unter allen Umständen ihren Zweck erfüllen, den Krieg von der Heimat fernzuhalten oder dann ihn zu einem guten Ende zu bringen.

Oberstkorpskommandant Th. Sprecher
von Bernegg